

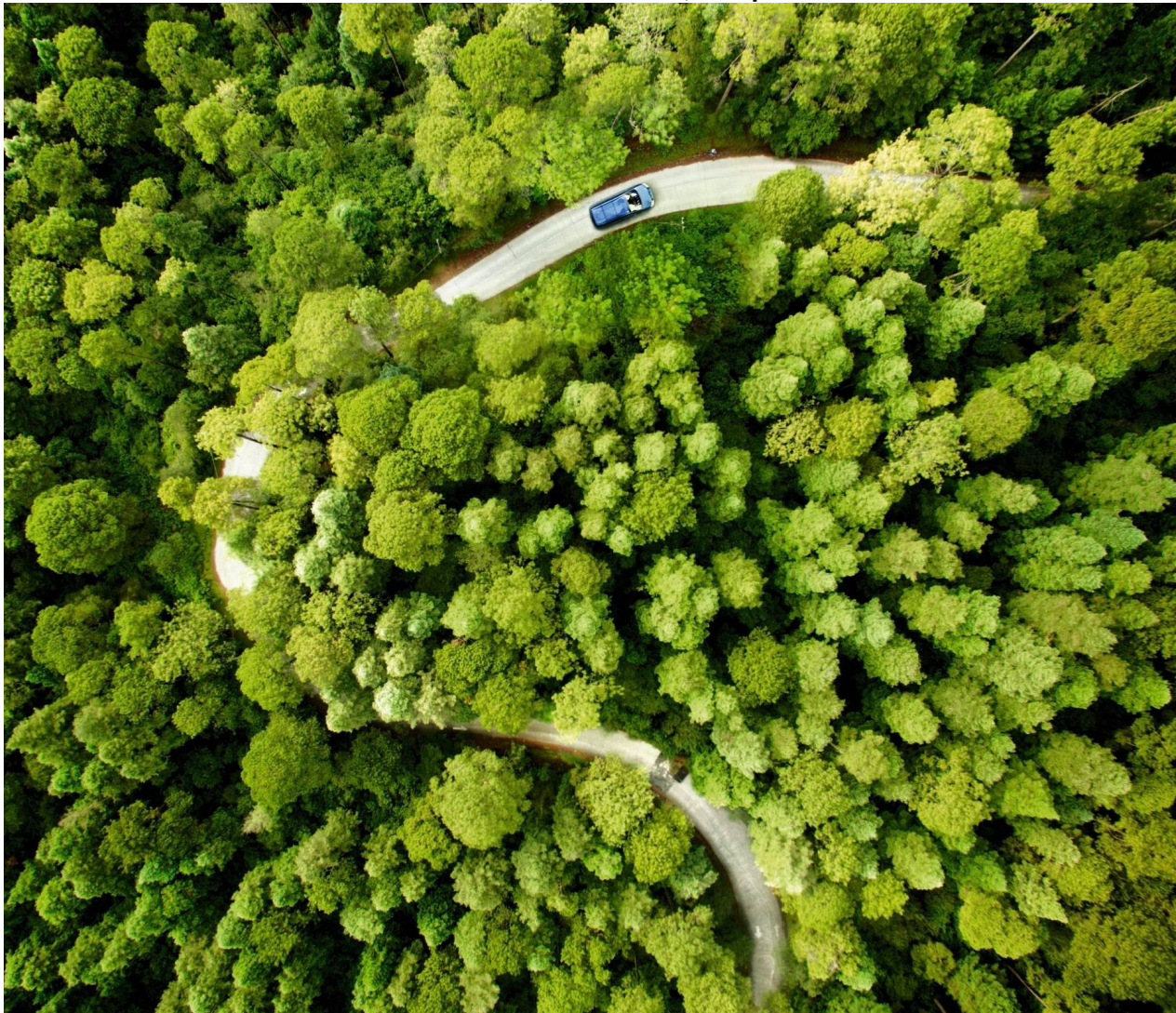


FOCUS vom 08.05.2021, Nr. 19, Seite 118

EXTRA FOCUS  
CHANGE

## Die große Wende

**Shell erfindet sich neu - und will bis spätestens 2050 zum Netto-Null-Emissions-Energieunternehmen werden. Die Formel dafür lautet: vermeiden, reduzieren, kompensieren**



*Auf dem Weg in eine CO<sub>2</sub>- emissionsärmere Mobilität: Shell bringt sich ein in die Entwicklung alternativer Antriebe und synthetischer Kraftstoffe Foto: Orbon Alija/Getty Images*



"Veränderung lebt vom Mitmachen aller Beteiligten: Die **Energiewende** ist letztlich ein Teamsport" FABIAN ZIEGLER, CEO SHELL DEUTSCHLAND

Shell ist keine Öl- und Gasfirma mehr. Der Mann, der dies behauptet, muss es wissen: Fabian Ziegler, gebürtiger Schweizer und promovierter Wirtschaftswissenschaftler, ist seit 2020 Chef von Shell Deutschland. Doch wenn Shell keine Öl- und Gasfirma mehr ist: Was ist die Firma dann?

### NEUE ENERGIEN IM BLICK

"Wir verstehen uns als ein **Energieunternehmen**", sagt Ziegler. Die Dominanz von Mineralöl - das ist Geschichte. "Seit geraumer Zeit fördern wir etwa ebenso viel Gas wie Öl. Und erweitern unser Portfolio um neue **Energien** wie Strom sowie CO<sub>2</sub>-ärmere Produkte wie Biokraftstoffe und Wasserstoff." Shell strebt weltweit an, die Netto-CO<sub>2</sub>-Intensität bis 2035 um 45 Prozent zu senken - und bis 2050 dann insgesamt um 100 Prozent. Ein Konzern mit Netto-Null-Emissionen zu werden: Das bedeutet vor allem, den Kunden immer mehr CO<sub>2</sub>-arme Produkte anzubieten. Und sich wirklich zu wandeln.





*Klimafreundlichkeit als Geschäftsprinzip: Sven Pflumm und Lebensgefährtin Andrea Keller betreiben zusammen zehn Shell-Tankstellen - und setzen dabei auf Nachhaltigkeit Foto: Annette Cardinale für FOCUS-Magazin*

Ambitionierte Pläne für einen Konzern, den viele Menschen vor allem mit Benzin und Diesel assoziieren. Tatsache ist, dass die Produkte und der laufende Betrieb von Shell aktuell zehn Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland ausmachen. Zehn Prozent davon gehen auf das Konto von Produktion und Vertrieb, 90 Prozent allerdings entstehen durch die Nutzung der Shell-Produkte durch die Kunden. Die Reduzierungsziele von Shell beinhalten also sowohl die eigenen Emissionen als auch die der Produkte, sobald die Kunden sie verbrauchen. In Summe kann diese Menge CO<sub>2</sub> einen spürbaren Unterschied machen in der **Energiewende**, die Deutschland sich im Klimaschutzplan 2050 selbst verordnet hat. Auf dem Weg in Richtung einer CO<sub>2</sub>-emissionsneutralen Zukunft fährt Shell dreigleisig: Das Netto-Null-Emissionsziel bis 2050 soll vor allem über Vermeidung und Reduzierung erreicht werden - und schließlich über die Kompensation von dann noch verbleibenden CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Teilaspekt Vermeidung bedeutet dabei in erster Linie, fossile Brennstoffe zunehmend durch **Energie** aus erneuerbaren Quellen zu ersetzen. Die Produktion von und der Handel mit Ökostrom sollen im Angebot der Shell Gruppe bis 2035 zu einer entscheidenden Größe im Unternehmensportfolio heranwachsen.

### MEHR **ERNEUERBARE** ENERGIEN

Auf Stromproduktionsseite bedeutet das Investitionen in Windparks wie "Blauwind" oder "Hollandse Kust Noord" in den Niederlanden sowie in Solarparks wie "Silicon Ranch" in den USA und "Moer dijk" in den Niederlanden. In Deutschland wurde jüngst Next Kraftwerke zum Teil der Shell Gruppe. Das Unternehmen ist einer der größten Betreiber von virtuellen Kraftwerken, der Fotovoltaik-, Bioenergie- und Wasserkraftanlagen digital vernetzt. Auf der Stromvertriebsseite wiederum hat Shell sowohl private Haushalte als auch die Mobilität im Blick. So wurde beispielsweise New Motion - Europas größter Anbieter von intelligenten Ladelösungen für Elektroautos - bereits 2017 von Shell gekauft. 2021 kam das Berliner Start-up Ubitricity mit E-Auto-Lademöglichkeiten an Laternenpfählen und Pollern hinzu. Aber auch die Übernahme des deutschen Heimspeicheranbieters "sonnen" und die vollständige Umstellung auf Strom aus regenerativen **Energien** für die Privatkunden von Shell Energy Retail in Deutschland erzählen von der Ernsthaftigkeit, mit der sich Shell offenbar bereits in einen Anbieter für CO<sub>2</sub>-arme **Energie** wandelt - sei es zur Versorgung von E-Autos, für industrielle Zwecke oder für die ökologische Stromversorgung von Privathäusern. Mit jährlich zwei bis drei Milliarden Euro in ihre New-**Energies**-Sparte zählt Shell längst zu den größten Cleantech-Investoren weltweit.

"Wir stehen am Beginn einer neuen **Energiewelt** und haben eine herausfordernde Aufgabe vor uns" SONJA MÜLLER-DIB, SHELL DEUTSCHLAND

### WASSERSTOFF: COOLES MOLEKÜL

Ähnlich entschlossen engagiert sich Shell Deutschland bei der Entwicklung von Wasserstoff zum sauberen **Energielieferanten** der Zukunft. "Dieses coole Molekül", nennt Shell Deutschland-Chef Fabian Ziegler den Wasserstoff gerne: "Wir glauben an Wasserstoff und sind einer der Vorreiter." Wasserstoff als Treiber der **Energiewende** sollte allerdings "grün" hergestellt werden, also mithilfe von **Energie**, die aus Wasser, Wind oder Sonne gewonnen wird. Im Shell Energy and Chemicals Park Rheinland, der ehe - maligen Rheinland Raffinerie bei Köln, entsteht aktuell der mit einer Leistung von zehn Megawatt derzeit weltgrößte Wasserstoff-Elektrolyseur, der mit einer sogenannten Polymer-Elektrolyt-Membran-Technologie (PEM) ausgestattet ist. 1300 Tonnen grüner Wasserstoff pro Jahr werden damit künftig hergestellt. Die Kapazität soll nach Vorstellung von Shell rasch verzehnfacht werden, sofern das Projekt die notwendige Unterstützung erhält. "Wir wollen mit der Transformation der einstigen Rheinland Raffinerie zum Energy and Chemicals Park wichtige Strukturen für die **Energiewelt** von morgen schaffen", erklärt Marco Richrath, seit 2019 Direktor des Shell-Standorts.

### FORSCHEN FÜR MOR GEN

Forschen für die Zukunft: Auch ein "Energy Campus" ist als Teil der ehemaligen Raffinerie geplant, auf dem Start-ups und Forschungsinstitute die Entwicklung von Energiewende-Technologien vorantreiben sollen. In Hamburg-Moorburg plant Shell außerdem mit Vattenfall, Mitsubishi Heavy Industries und der Hamburg Wärme GmbH die Errichtung einer 100-Megawatt-Wasserstoff-Elektrolyse, in der grünes H<sub>2</sub> mithilfe von Wind- und **Solarenergie** erzeugt wird. Als Gründungsmitglied des Joint Ventures H<sub>2</sub>-Mobility ist Shell zudem dabei, das Netz an Wasserstofftankstellen in Deutschland kontinuierlich auf bald 100 Tankmöglichkeiten für Elektroautos mit Brennstoffzelle auszuweiten.



Grüne **Energie** für die Zukunft: Anlieferung des PEM-Wasserstoff-Elektrolyseurs im Shell Energy and Chemicals Park, Werk Wesseling

## DEUTSCHLANDS KLIMAZIELE

Langfristziel ist es, **bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral** zu werden. Damit orientiert sich die Bundesregierung am Ziel des Pariser Abkommens, in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts weltweit Treibhausgasneutralität zu erreichen.



**Mittelfristziel** ist die Senkung der Treibhausgasemissionen in Deutschland bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990.

Globales Ziel des Pariser Abkommens ist, die **Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius** oder sogar weniger als 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Bis allerdings unsere tägliche Mobilität komplett auf erneuerbaren **Energien** basiert, ist es noch ein weiter Weg. Um diesen zu überbrücken, setzt Shell auch auf Kraftstoffe, die zwar nicht frei von CO<sub>2</sub>-Emissionen sind, aber zum Teil deutlich weniger Kohlendioxid sowie Luftschadstoffe produzieren und so als Zwischenlösung im Kraftstoffbereich fungieren können, solange weiterhin noch Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor unterwegs sind.

### NEUE **ENERGIEWELT**

Acht eigene Forschungszentren unterhält der Konzern derzeit weltweit, in denen rund 2550 Wissenschaftler unter anderem an schadstoff- und emissionsärmeren Kraftstoffen tüfteln. Etwa an R33 BlueDiesel, einem Biokraftstoff für Selbstzünder, den Shell gemeinsam mit der Volkswagen AG entwickelt hat. R33 besteht zu sieben Prozent aus Biodiesel und zu 26 Prozent aus hydrierten Pflanzenölen, die aus Abfall- und Reststoffen wie Altspeisefetten gewonnen werden. Im Vergleich zu fossilem Diesel lassen sich bei der Nutzung von R33 Blue Diesel mindestens 20 Prozent CO<sub>2</sub> einsparen. Shell GTL Fuel (GTL = Gas to Liquids) wiederum ist ein synthetischer Diesel, der aus Erdgas gewonnen wird und durch den Bestandsfahrzeuge weniger Luftschadstoffe emittieren. Für den Nutzlastverkehr ist vor allem verflüssigtes Erdgas (Liquified Natural Gas, LNG) bereits heute eine technisch ausgereifte und wirtschaftliche Alternative zu Diesel. Laut einer Thinkstep-Studie kann LNG dazu beitragen, die "Well-to-Wheel"-Treibhausgasemissionen, also die Emissionen klimaschädlicher Gase vom Bohrloch bis zur Nutzung auf der Straße von schweren Lkw, um bis zu 22 Prozent im Vergleich zu konventionellem Diesel zu reduzieren. Bis Ende 2022 will Shell sein LNG-Tankstellennetz in Deutschland auf bis zu 40 Stationen ausbauen - geht aber noch weiter und setzt in Zukunft auf Bio-LNG. Dafür ist im Energy and Chemicals Park Rheinland die Errichtung einer Anlage geplant, in der auch Biomethan (vorwiegend aus Gülle) zu Bio-LNG verflüssigt wird: "Ein klares Bekenntnis zur **Energiewende**", freut sich Standortdirektor Marco Richrath.



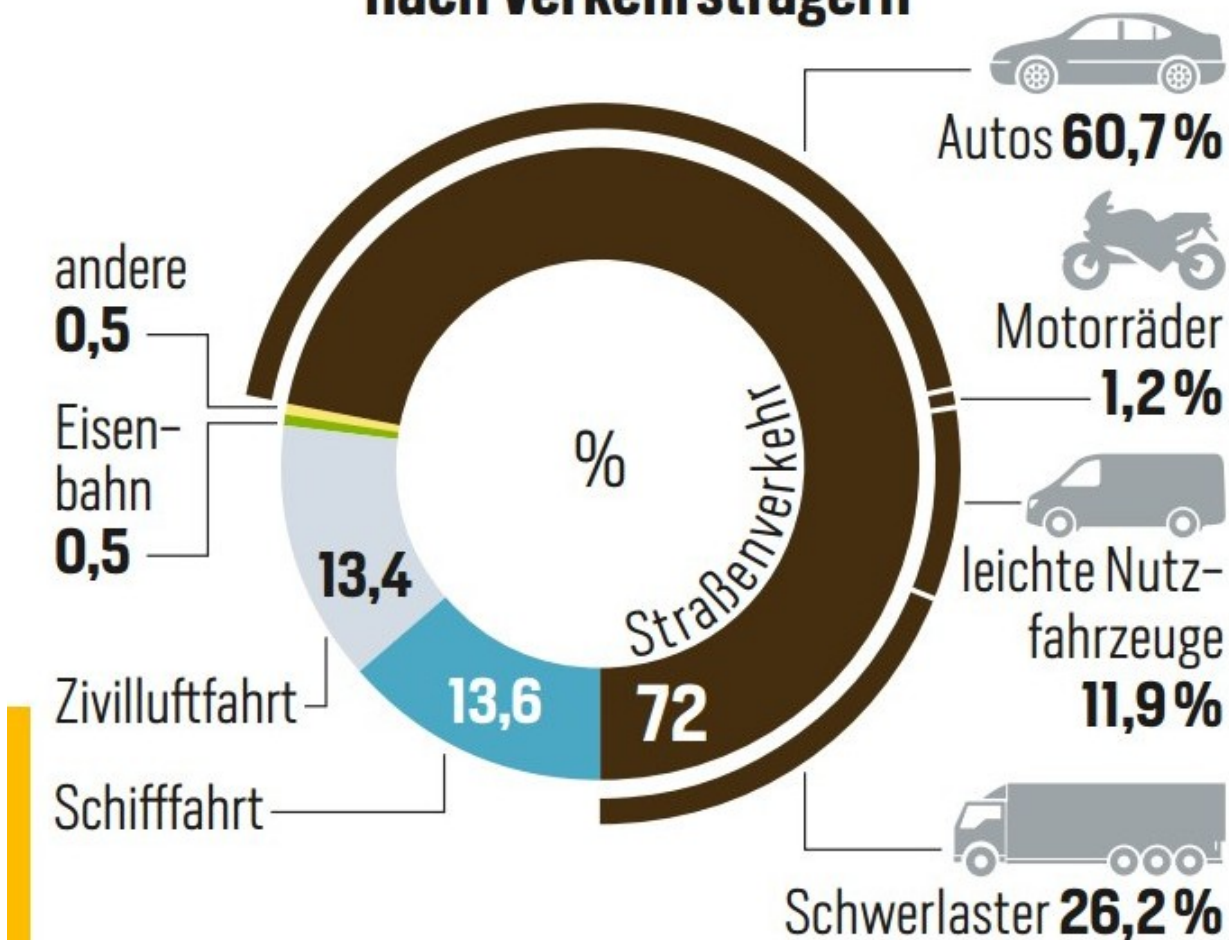
*Viel Platz für alternative **Energiegewinnung**: Stefan Hauk hat seine Tankstelle in Brackenheim mit einer Fotovoltaikanlage ausgestattet*

"Nachhaltigkeit ist mir sehr wichtig. Nach der Optimierung des Stromverbrauchs etwa durch LED-Beleuchtung war die Installation einer PV-Anlage zur emissionsfreien Stromerzeugung für mich der nächste logische Schritt" STEFAN HAUKE, SHELL TANKSTELLEN-PARTNER

## PARTNER IN DER DEKARBONISIERUNG

Von "zwei Mammutaufgaben" spricht Sonja Wiechert, Mitarbeiterin im Bereich Kraftstoffhandel bei Shell: "Die unsere eigene Supply Chain zu dekarbonisieren und unseren Kunden Alternativen für die Bereiche Mobilität und Heimwärme bereitzustellen." Aufgaben, die Zeit brauchen und Kraft kosten: "Wir stehen erst am Beginn einer neuen **Energiewelt**", konstatiert Sonja Müller-Dib, Managing Director bei Shell Energy Deutschland. Mit ihrem Team arbeitet sie daran, das Portfolio an nachhaltigeren Produkten weiter stark aufzubauen, zu diversifizieren und damit die **Energiewende** proaktiv mit voranzutreiben. "Unser Job ist, Kunden und Partner intern wie extern auf deren Dekarbonisierungsreise zu begleiten", sagt sie. Denn letztendlich könne Shell sein Ziel, bis 2050 zum Netto-Null-Emissions-Unternehmen zu werden, gar nicht alleine bewältigen: "Das kann nur im Einklang mit der Gesellschaft und den Kunden gelingen." Das, was innerhalb des Unternehmens erdacht wird, muss auch von den Tankstellenpartnern und deren Kunden angenommen werden. So wie beispielsweise von Sven Pflumm und Lebensgefährtin Andrea Keller, die im Südosten Deutschlands zehn Tankstellen betreiben - Shell selbstverständlich. Schließlich ist der 40-jährige Pflumm als Sohn eines Tankstellenpächters im Zeichen der gelb-roten Muschel aufgewachsen. "Ich habe Benzin im Blut", scherzt er.

## CO<sub>2</sub>-Emissionen in der EU nach Verkehrsträgern



Klimasünder: Der Löwenanteil der Kohlendioxidemissionen innerhalb der EU geht auf das Konto des Straßenverkehrs.  
Quelle: Europäische Umweltagentur

Nachhaltigkeit ist für Pflumm und Keller Teil ihres Alltags, privat wie beruflich. In ihren Tankstellen werden keine Plastiktüten mehr verwendet, alle Sanitärräume sind mit Handtüchern aus recyceltem Papier ausgerüstet. Alle Anlagen haben LED-Beleuchtung, im Shop wird die Quittung nicht mehr auf umweltschädliches Thermopapier, sondern auf eine ökologischere Bon-Alternative gedruckt. Und das Wischwasser für die Raumreinigung wird automatisch gemischt, um Überdosierung zu verhindern. Auf den Dächern des Shopgebäudes und der Waschanlage der Tankstelle in Sigmaringen sind Solarpanels installiert; die gewonnene **Energie** wird zu 100 Prozent für den laufenden Betrieb genutzt sowie für die E-Ladestationen. "In den Sommermonaten haben wir dadurch bis zu 30 Prozent Stromersparnis", sagt Pflumm stolz. Das Paar überlegt bereits, auch das Dach über den Zapfsäulen mit einer Fotovoltaikanlage auszustatten - so wie es etwa Stefan Hauk, Shell-Tankstellenbetreiber im baden-württembergischen Brackenheim, bereits erfolgreich gemacht hat.

### ES HAT KLICK GEMACHT

Als Andrea Keller und Sven Pflumm vor Jahren ins Tankstellenbusiness einstiegen, hatten sie beide das Thema Umwelt noch nicht auf ihrer Agenda. Inzwischen spielt es eine entscheidende Rolle bei allen Plänen, die sie für ihre Tankstationen schmieden. "Es hat Klick gemacht", sagt Pflumm - und das nicht nur bei ihnen beiden, sondern auch bei den Kunden, die sich zunehmend für Fragen der Nachhaltigkeit im Bereich der Mobilität interessieren. Welche Kraftstoff- oder Antriebsalternative sich langfristig durchsetzen wird, könne zwar aktuell noch niemand sagen, glauben die beiden. "Doch genau das macht die Mobilitätsbranche jetzt so spannend." Und auch Shell Deutschland-Chef Ziegler ist sich sicher: "Die Transformation von Shell in Deutschland hat begonnen - und wird sich noch weiter beschleunigen."

Bildunterschrift:

Auf dem Weg in eine CO<sub>2</sub>- emissionsärmere Mobilität: Shell bringt sich ein in die Entwicklung alternativer Antriebe und synthetischer Kraftstoffe

Foto: Orbon Alija/Getty Images

Klimafreundlichkeit als Geschäftsprinzip: Sven Pflumm und Lebensgefährtin Andrea Keller betreiben zusammen zehn Shell-Tankstellen - und setzen dabei auf Nachhaltigkeit

Foto: Annette Cardinale für FOCUS-Magazin

Grüne **Energie** für die Zukunft: Anlieferung des PEM-Wasserstoff-Elektrolyseurs im Shell Energy and Chemicals Park, Werk Wesseling


Viel Platz für alternative **Energiegewinnung**: Stefan Hauk hat seine Tankstelle in Brackenheim mit einer Fotovoltaikanlage ausgestattet

<b>Quelle:</b>	FOCUS vom 08.05.2021, Nr. 19, Seite 118
<b>Rubrik:</b>	EXTRA FOCUS
<b>Dokumentnummer:</b>	foc-08052021-article_118-1

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/FOCU\\_\\_1f9fb1cfb7335011aea1d39382a3207795cec510](https://www.wiso-net.de/document/FOCU__1f9fb1cfb7335011aea1d39382a3207795cec510)

Alle Rechte vorbehalten: (c) FOCUS Magazin-Verlag GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH